

BERLINER RUNDSCHAU

Das linke der drei Glasgemälde hinter dem Altar des Berliner Doms zeigt die Geburt Christi und geht auf Entwürfe des berühmten Künstlers Anton von Werner zurück

BERLIN 2040 – DIE NACHHALTIGE METROPOLE

EBERHARD-DIEPGEN-PREIS VERLIEHEN

BUNDESPARTEITAG IN LEIPZIG

Jahresrückblick



Das war 2019

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende. Gesegnet begann es für den CDU Landesvorstand mit dem Besuch der Sternsinger (1) Dann folgten drei offene Mitglieder-Konferenzen zur laufenden Grundsatzprogrammdebatte, eine davon mit Friedrich Merz. (2) Das Frühjahr war dominiert vom Europawahlkampf, der Hildegard Bentele zum MdEP der Berliner CDU machte (3+4). Die Staffelübergabe von Monika Grütters an Kai Wegner erfolgte dann am 18. Mai mit der Neuwahl des Landesvorstandes (5+6). Eine stadtweite und mobile Kampagne „Häuser bauen – nicht enteignen“ zeigte sommerliche Kampagnenfähigkeit (7). Im Sommer besuchte der Vorsitzende Kai Wegner außerdem die Berliner Bezirke, wie z.B. Friedrichshain-Kreuzberg (8) Traditionell gedachte der Landesverband dann der Helden des 17. Juni (9) und den Opfern des 13. August (10). Nach dem Sommer folgten „Denk-Werk-Städte“ (11+12) und eine beschlussreiche Vorstandsklausur in Hamburg (13), deren Ergebnisse maßgeblich in das Beschlusspapier zum Kleinen Landesparteitag eingeflossen sind, über den in dieser Ausgabe (S. 4+5) ebenso berichtet wird, wie über die zweite Verleihung des Eberhard-Diepgen-Preises (S. 7) Inhaltlicher Schwerpunkt war außerdem noch der erste Großstadt-Dialog in Köln (14), der maßgeblich aus Berlin koordiniert wurde.

„Zusammen mit den Berlinern die Zukunft gestalten“



Liebe Leserinnen und Leser,

der rot-rot-grüne Senat spaltet Berlin und die Berliner: Mieter gegen Vermieter, Autofahrer gegen Fahrradfahrer, Innenstadt gegen Außenbezirke, Wohnungsbau gegen städtische Grünflächen, Sicherheit gegen Freiheit. Es scheint kaum ein Thema zu geben, bei dem die Linkskoalition nicht verschiedene Gruppen gegeneinander ausspielt und eine parteiische Klientelpolitik betreibt. Gemeinwohl war gestern, heute ist Rot-Rot-Grün. Damit vergiften SPD, Linke und Grüne die Atmosphäre in Berlin nachhaltiger als es die gesamte Dieselflotte dieser Stadt je könnte.

Es muss endlich Schluss sein mit einer Logik der falschen Alternativen. Berlin war nie der Ort des „Entweder-oder“,

sondern immer die Stätte des „Sowohl-als-auch“. Nur deshalb konnte sich unsere Heimatstadt zu einer vielfältigen Metropole entwickeln, nur deshalb konnte der Zusammenhalt in der Verschiedenheit gelingen, und nur deshalb konnten Werte wie Freiheit, Toleranz und Kreativität zu Berliner Markenzeichen werden, um die uns die Welt beneidet. Es ist erschütternd zu beobachten, wie ein ideologiegetriebener Senat dieses stolze Erbe mit Füßen tritt.

Die Berliner CDU muss das Gegenmodell zur Linkskoalition sein. Wir wollen wieder das Gemeinsame wahrnehmen und zusammen mit den Berlinern die Zukunft gestalten. Dafür setzen wir auf pragmatische und unideologische Lösungen, die tatsächlich funktionieren. Deshalb werden wir auch wei-

terhin gegen den populistischen Mietendeckel eine klare Haltung zeigen, denn das staatliche Preisdiktat produziert nur Verlierer und wird am Ende vor Gericht scheitern. Wir brauchen keine sozialistische Wohnungspolitik wie in der DDR, sondern ein Berliner Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen, gemeinsam mit allen Akteuren der Wohnungswirtschaft.

Mit den besten Grüßen

Kai Wegner

Kai Wegner
Mitglied des Deutschen Bundestages – Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen

In dieser Ausgabe ...

... fassen wir für Sie auf den Seiten 4 und 5 unter anderem einen ertragreichen Kleinen Landesparteitag zusammen,



bringen wir Ihnen auf den Folgeseiten Stimmungen und Ergebnisse vom Bundesparteitag (S. 8+ 9)



berichten wir außerdem von der zweiten Verleihung des Eberhard-Diepgen-Preises (S. 7),



und veröffentlichen auf Seite 10 ein Interview mit Kai Wegner.



NEULICH IM NEWSLETTER

BLICKPUNKT BERLIN Newsletter der CDU Berlin



Jeden Freitag gibt es den aktuellen Newsletter des CDU-Generalsekretärs Stefan Evers. Hier einige Auszüge. Anmeldung unter Aktuelles auf www.cdu.berlin

12 Bäume aus 12 Bezirken

Wir lassen unseren Worten Taten folgen. Beim Parteitag der CDU Berlin zur nachhaltigen Metropole hatte unser Landesvorsitzender [Kai Wegner](#) konkrete Maßnahmen für [mehr Grün und Lebensqualität in der Stadt](#) gefordert. In dieser Woche haben wir 12 von unseren Mandatsträgern gespendete Sommerlinden, Hainbuchen und Tulpenbäume in Marzahn-Hellersdorf gepflanzt. Innerhalb eines Jahres nach Regierungsantritt werden wir ein Sofort-Programm zur Pflanzung von weiteren 10.000 hitze- und trockenheitsresistenten Stadtbäumen umsetzen. Unser langfristiges Ziel: 500.000 Stadtbäume und zusätzliche Wässerung in Hitzephasen!



Zahl der Woche



So geht Generationengerechtigkeit: Die CDU-geführte Bundesregierung legt erneut einen ausgeglichenen Bundeshaushalt ohne neue Schulden vor. In den Jahren 2020 und 2021 wird trotz Rekordinvestitionen in Sicherheit, Bildung und Klimaschutz die „Schwarze Null“ gehalten.

„Was mit Steuerverschwendung in der Bergmannstraße anfang, ist keine Bezirksposse mehr, sondern ein Finanzskandal von landesweiter Tragweite.“

Unser Landesvorsitzender Kai Wegner zur Immobilien-Affäre um Florian Schmidt



Berliner Zeitung am 12.11.19:
„Kai Wegner im Hyperloop – Der CDU-Chef entwirft eine Vision für Berlin 2040. Gleichzeitig stärkt er seine Position in der Partei“

Die Berliner CDU stellt sich neu auf – inhaltlich und personell. Dabei ist so manche Idee interessant. Und der Prozess könnte die Statik der Partei nachhaltig verändern. Der Leitartikel „Berlin 2040 – Auf dem Weg zur nachhaltigen Metropole“ wurde bei nur einer Gegenstimme und einer Enthaltung angenommen. Der Parteitag mit seinem in jeder Hinsicht zukunftsweisenden Leitartikel ist der erste große inhaltliche Aufschlag Kai Wegners.

Berliner Morgenpost am 12.11.19:
„So grün ist die Berliner CDU“

Ungewohnte Töne schlägt die Berliner CDU auf ihrem Kleinen Parteitag im Stilwerk an der Kantstraße an. Die Partei hat einen Leitartikel angenommen, der es in sich hat. Die CDU entwirft eine ganze Reihe von Ideen zum Klima- und Umweltschutz. Parteichef Wegner sagte in einer Rede, er sei gefragt worden, ob die Berliner CDU nun grün werde, die Antwort, so Wegner, sei aber: „Die CDU bleibt schwarz.“ Auf den 13 Seiten des Leitartikels hat der Landesvorstand konkrete Beispiele zusammengetragen, wie Berlin zur „Umweltmetropole Europas“ werden soll. Ein Teil der Forderungen erinnern zwar an die Grünen, doch sagte Wegner dass diese schon seit drei Jahren regierten – und „nichts ist passiert“. Sehr konkret waren die Vorstellungen zum Tempelhofer Feld, der zu einem Tempelhofer Wald werden soll, allerdings mit einer behutsamen Randbebauung.

Berliner Morgenpost am 11.11.19:
„Das Tempelhofer Feld soll einen Wald bekommen“

Mit dem „Tempelhofer Forst“ entsteht eine neue grüne Lunge für Berlin, so der CDU-Landesvorsitzende Wegner bei der Vorstellung der Pläne. Mit dem Vorstoß, 110 Hektar auf dem Tempelhofer Feld aufzuforsten und gleichzeitig eine behutsame Randbebauung zuzulassen, will die CDU einerseits den Klimaschutz stärken und gleichzeitig die Wohnungsnot bekämpfen. Mit ihren Plänen will die Union die Diskussion um das Tempelhofer Feld neu anstoßen.

Berlin 2040 – Auf dem Weg zur nachhaltigen Metropole



CDU-Modell einer nachhaltigen Nutzung des Tempelhofer Feldes

Einen „in jeder Hinsicht zukunftsweisenden Leitartikel“ (Berliner Zeitung, 12.11.2019) hat die Berliner CDU auf ihrem Kleinen Landesparteitag Mitte November beschlossen. Unter dem Titel „Berlin 2040 – Auf dem Weg zur nachhaltigen Metropole“ finden sich eine Reihe von Vorschlägen, wie „Berlin zur Umweltmetropole Europas“ werden soll:

Klimawald auf dem Tempelhofer Feld

Auf dem Tempelhofer Feld möchte die Berliner CDU einen Klima-Wald pflanzen lassen. Mit 110 Hektar soll der Mischwald etwas mehr als die Hälfte der Fläche des Großen Tiergartens umfas-



sen. „Damit schaffen wir eine grüne Lunge, die eine nachhaltig positive Auswirkung auf das Stadtklima und die Lebensqualität hätte“, erklärt Stefan Evers, Generalsekretär der CDU Berlin. Am Rande des Tempelhofer Feldes soll es darüber hinaus eine behutsame Bebauung mit 6.000 Wohnungen für etwa 20.000

Menschen geben. Das Ziel der Berliner CDU sind nachhaltige, klimaneutrale, barrierefreie und vor allem bezahlbare Wohnungen für Familien, Studenten, Senioren und Normalverdiener. „Mit diesem Vorhaben begegnen wir



zwei der drängendsten Fragen unserer Zeit: dem Klimaschutz und der Frage nach bezahlbarem Wohnraum“, so der Landesvorsitzende der Berliner CDU, Kai Wegner. Da eine Bepflanzung des Tempelhofer Feldes ebenso wie eine Randbebauung aufgrund des Tempelhofer-Feld-Gesetzes aber derzeit nicht möglich ist, setzt sich die CDU Berlin weiterhin für eine Volksbefragung zur Änderung des Gesetzes ein. Diese soll zeitgleich mit der Berlin-Wahl 2021 stattfinden. Mit dem Vorschlag soll ein Wettbewerb der Ideen angestoßen werden. „Wir wollen das Ökologische mit dem Ökonomischen verbinden und das Soziale im Blick behalten“, fasst Wegner die Pläne der CDU

Berlin zusammen.

Offensive für die Stadtnatur

Auch in den übrigen Stadtgebieten soll es nach dem Willen der CDU Berlin deutlich mehr Natur geben. Geplant sind ein Sofort-Programm zur Pflanzung von 10.000 hitze- und trockenheitsresistenten Stadtbäumen sowie die konsequente Förderung



der Begrünung von Dächern und Fassaden. „Bepflanzte Dächer und Fassaden haben einen positiven Effekt beim Regenwassermanagement und tragen zu einer spürbaren Verbesserung von Stadtklima und Luftqualität bei“, heißt es in dem Leitartikel. Außer-



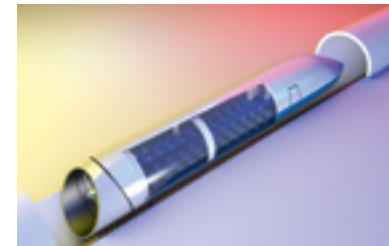
dem fordert die Berliner CDU die Einführung eines „Grün-Schlüssels“, der sicherstellen soll,

dass in allen neu zu planenden Quartieren eine Grundversorgung mit Grüner Infrastruktur von mindestens 6 m² Wohnort-naher, öffentlicher Grünfläche pro Einwohner von vornherein mitgeplant wird. Darüber hinaus sollen Kleingärten erhalten und Schulgärten ausgebaut werden. Unter dem Kapitel „Sauberkeit und Müllvermeidung“ finden sich zudem zahlreiche Forderungen für einen schonenden und verantwortungsvollen Umgang mit dem Stadtgrün und zur „maximalen Reduktion von Abfall bei maximaler Steigerung der Wiederverwertung“. Aufklärungskampagnen, die Verschärfung des Bußgeldkatalogs, das Schließen von Stoffkreisläufen und ein Pilotprojekt für ein Einwegbecherpfandsystem sind einige Vorschläge für ein saubereres und lebenswertes Berlin.

Nachhaltige Mobilität für alle

Beim Thema Mobilität setzt die Berliner CDU in ihrem Leitartikel auf eine möglichst emissionsarme Lösung, „mit einem Verkehrsmix, der alle Verkehrsträger angemessen berücksichtigt und niemanden ausgrenzt“. So fordert der Antrag den Ausbau des S- und U-Bahn-Netzes, ein 365-Euro-Jahresticket, mehr Park&Ride-Angebote und den Ausbau der Fahrradinfrastruktur. Im Bereich der alternativen Antriebe soll beispielsweise durch e-charging and storage hubs für Elektromobile an zentralen innerstädtischen Orten die Elektromobilität gefördert werden. Dennoch legt sich die Berliner CDU nicht auf die Elektromobilität fest, sondern tritt dafür ein, dass „durch Forschungsprogramme und Fördermittel von staatlicher Seite dafür Sorge getragen wird, dass auch über die Elektromobilität hinausgehende Antriebsformen“, wie beispielsweise E-Fuels, „zur Marktreife gelangen“. Innovativ sind die Vorschläge zur

Hyperloop-Technologie (dabei handelt es sich um ein Hochgeschwindigkeitsverkehrssystem, bei dem sich Kapseln in einer Röhre auf Luftkissen gleitend mit nahezu Schallgeschwindigkeit fortbewegen) und zu den sogenannten „Plusenergiestraßen“, die dank eines in die Fahrbahn



integrierten Wärmetauschers Wärmeenergie aus Sonneneinstrahlung gewinnen und diese im Winter wieder abgeben können.



Ein Berlin voller Energie

Um den Industriestandort Berlin zu fördern, will die CDU

Klimaschutz ist teuer, nichts tun ist noch teurer

„Auf dem Weg zur Grünen Null“ – mit diesem Papier hat unser Bundestagsabgeordnete Thomas Heilmann (links im Bild)



gemeinsam mit dem Klimakreis der CDU/CSU-Bundestagsfraktion die Diskussion in der Union beim Ringen um ein Klimapaket geprägt.

Temperaturen steigen, Pole



Berlin ihn „in ganz neuem Ausmaß umwelt- und klimaverträglich ausrichten“. Dazu gehört für die Christdemokraten „neben der Planungs- und Investitionssicherheit auch die Verfügbarkeit regenerativer Energien“. Dachflächen von öffentlichen Gebäuden soll zur Erzeugung von Strom und Wärme aus Solar- und Windenergie nutzbar gemacht werden, ebenso sollen Parkplätze von Supermärkten mit Photovoltaik-Anlagen partiell überdacht werden. Außerdem spricht sich die CDU Berlin für eine Offensive zur Förderung energetischer Modernisierungen durch das Land

Berlin aus. Der geförderte Anteil der Modernisierungskosten soll dabei nicht auf die Miete umgelegt werden können.

Darüber hinaus setzt der Leitartikel unter anderem auch auf die Förderung regionaler Lebensmittel, mehr Umweltbildung in Kitas und Schulen, die Einführung eines für alle Bürgerinnen und Bürger einsehbaren CO₂ – Katasters.



Den Leitartikel finden Sie auf www.cdu.berlin Partei>Materialien>Beschlüsse

antreiben: „Dabei setzen wir auf Innovationen statt auf Verbote. Innovationen entstehen im Wettbewerb des freien Marktes und können nicht in einer Planwirtschaft erzwungen werden. Deswegen ist der CO₂-Preis bei uns ein marktwirtschaftliches Instrument.“ Darüber gibt es sogar mit FFF große Übereinstimmungen.

Die Unterschiede liegen in der Bewertung des Klimapakets, das FFF zu wenig radikal ist. Thomas Heilmann findet: „Das Paket ist ein guter und wichtiger erster Schritt. Allerdings werden noch viele weitere folgen müssen und auch der CO₂-Preis muss weiter steigen.“

Wer bei Leben und Gesundheit spart, spart an der falschen Stelle



Wer bei Leben und Gesundheit spart, spart an der falschen Stelle. Schlaganfälle sind in Deutschland die häufigste Ursache für Behinderungen und eine der häufigsten Todesursachen. Entscheidend für eine erfolgreiche

Behandlung ist deren schneller Beginn innerhalb der sogenannten ersten „goldenen Stunde“. Hierfür muss allerdings zunächst die Ursache des Schlaganfalls festgestellt werden. Seit 2011 werden in Berlin hierfür Schlaganfall-Mobile, sogenannte STEMOs, eingesetzt. Mit diesen „fahrbaren Krankenhäusern“ ist es möglich, noch vor Ort die Ursache des Schlaganfalls zu ermitteln und schnell eine passende Behandlung einzuleiten. Prof. Dr. Ebinger, vormals Notarzt auf dem STEMO und Leiter der wissenschaftlichen Evaluation,

teilte hierzu mit: „Die Chance, das Leid, das durch den Schlaganfall verursacht wird, mit dem STEMO zu lindern, ist einmalig.“



Im vergangenen Monat hat Rot-Rot-Grün im Innenausschuss mit Verweis auf die Kosten der STEMOs überraschend deren Abschaffung beschlossen. Selbst

bei einer Reduzierung des Problems auf den Kostenaspekt überzeugt die Argumentation nicht. Berücksichtigt man die hohen Folgekosten, verursacht u.a. durch bleibende Behinderungen bei späterem Behandlungsbeginn, sind sogar Mehrkosten nicht ausgeschlossen. Zahlreiche ideologische Projekte in der Stadt, wie z.B. die inzwischen abgerissenen Parkletts, bieten zudem hinreichendes Sparpotential. Auf der Seite www.stemo-berlin.de können Sie mit Ihrer Stimme selbst ein Zeichen für den Erhalt der STEMOs setzen.

Frank Steffel sagt Danke für ehrenamtliches Engagement

Gerade in der Adventszeit wird es besonders deutlich: durch die rund 1 Mio. Ehrenamtlichen in Berlin wird aus einer Gesellschaft eine Gemeinschaft. Ob in der Betreuung der Senioren beim Singen von Weihnachtsliedern, den vielen kirchlichen Veranstaltungen, den unzähligen Aktionen der Vereine und Organisationen für Kinder und Jugendliche und auch das traditionelle Gänseessen für Obdachlose im Estrel-Ho-

tel - ohne das Ehrenamt wäre eine Gesellschaft ärmer. Deshalb gebührt all denen, die sich in ihrer Freizeit für andere einsetzen, großer Dank. Als Obmann für Sport und Ehrenamt der CDU/CSU-Bundestagsfraktion sowie als ehrenamtlicher Präsident der Reinickendorfer Füchse ist Frank Steffel nahezu täglich in Kontakt mit den zahllosen Helferinnen und Helfern in den Sportvereinen, beim THW,

dem DRK und den anderen Organisationen des Rettungs- und Katastrophenschutzes sowie den freiwilligen Feuerwehren, den Kirchen, Umweltschutzorganisationen und Kultureinrichtungen. Um Ehrenamtliche noch besser zu unterstützen, hat die große Koalition die Gründung einer Ehrenamtsstiftung auf den Weg gebracht. Zudem arbeitet die CDU



Frank Steffel in einem Reinickendorfer Seniorenheim

an einer Neuauflage des ‚Ehrenamtsgesetzes‘, das weniger Bürokratie und mehr Gestaltungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche ermöglichen soll.

SO NICHT!



Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Berlin von Bezirksstadtrat Detlef Wagner (Charlottenburg-Wilmersdorf)

Leistungen aus einer Hand für Menschen mit körperlichen Einschränkungen sind nicht mehr fern. Schon im nächsten Jahr ziehen Teilhabefachdienste des Sozial- und Jugendamtes in Charlottenburg-Wilmersdorf an einen gemeinsamen Standort. Soweit, so gut. Aber – 5,5 Stellen waren wegen erhöhtem Arbeitsaufkommen angekündigt. Da zwei Senatsverwaltungen über die Bewertung der

Stellen ins streiten geraten sind, kann bis heute kein Ausschreibungsverfahren beginnen. Für meine Mitarbeiter hoffe ich, dass sich die besser bewertende Verwaltung durchsetzt. Weitere Possen folgen. Wir schreiben November 2020; die E-Akte und das papierlose Büro stehen kurz vor der Umsetzung. Derzeit schafft es jedoch die zuständige Senatsverwaltung nicht einmal, ein Tool zu entwickeln,

dass Kundenakten von einem Altsystem in das neue Teilhabeverwaltungssystem überleitet. So müssen zur Vorbereitung alle Zahlfälle manuell eingegeben werden. Deshalb musste ich meinen Bereich Eingliederungshilfe seit dem 05.11.2019 schließen. In einfacher Sprache sollte dem interessierten Bürger das BTHG mit Flyern erklärt werden. Gute Idee schlecht umgesetzt. Die Flyer wimmelten von Fehlern.



CDU Berlin verleiht zum zweiten Mal Eberhard-Diepgen-Preis

„Was zweimal stattfindet, ist in Berlin schon eine Tradition“, begrüßte Kai Wegner, Vorsitzender der Berliner CDU, die Anwesenden bei der zweiten Verleihung des Eberhard-Diepgen-Preises in der Berliner Stadtmission. Eine neue Tradition, die an eine alte anknüpft, denn seit ihrer Gründung war die soziale neben der konservativen und der liberalen eine der drei Wurzeln der CDU. „Eine Tradition, die von engagierten Christdemokraten wie Andreas Hermes, Walther Schreiber, Jakob Kaiser und Ernst Lemmer begründet und die von dem Namensgeber dieses Preises, Eberhard Diepgen, über sein gesamtes politisches Wirken hinweg hochgehalten und gepflegt wurde“, erklärte die

ger, „die beispielhaft dafür stehen, wie der Zusammenhalt während der Zeit der Teilung und die Erinnerung an die Teilung aufrecht erhalten wurden und werden“, so Bergmann-Pohl. Mit einem Preisgeld in Höhe von jeweils 2.500 Euro wurden die Evangelische Versöhnungsgemeinde sowie das Projekt „talentCAMPus – Einigkeit und Rap und Freiheit“ des Nachbarschaftsheim Neukölln ausgezeichnet.

Die Evangelische Versöhnungsgemeinde war ab 1961 aufgrund

mehr zugänglich. Etwa 90 Prozent der Mitglieder lebten im Wedding, die übrigen 10 Prozent, die Kirche selbst und der Pfarrer waren im Ostteil der Stadt beheimatet. Vier Jahre vor dem Fall der Mauer hat die SED die Kirche sprengen lassen. Nach dem Fall der Mauer wurde auf den Fundamenten der gesprengten Kirche die Kapelle der Versöhnung errichtet. Dem Engagement der Versöhnungsgemeinde ist wesentlich die Entstehung der Gedenkstätte Berliner Mauer zu verdanken.

Das außerschulische Ferienprojekt „talentCAMPus – Einigkeit und Rap und Freiheit“ wurde durch das Nachbarschaftsheim Neukölln ins Leben gerufen. Im Sommer dieses Jahres haben sich 60 Kinder und Jugendliche anlässlich des 30. Jubiläums des Mauerfalls mit der Geschichte der Berliner Mauer beschäftigt. Unter anderem spürten die Kin-

der an historischen Orten der Teilung Berlins nach, recherchierten



z.B. in der Gedenkstätte Berliner Mauer zu Fluchtursachen und Flüchtlingen des SED-Regimes und entwickelten daraus Rap-Texte, die gemeinsam mit Musik-Profis im Tonstudio aufgenommen wurden.



des Baus der Berliner Mauer für einen Teil der Gemeinde nicht

Angebote der Wohnungslosenhilfe

Kälteübernachtung I (Männer u. Frauen)
Kopenhagener Straße 29
13407 Berlin Reinickendorf
☎ 69033520 | kue2@berliner-stadtmission.de
Öffnungszeiten: 1.11.-31.3., täglich 21-8 Uhr

Ambulanz der Berliner Stadtmission
für wohnungslose Menschen
Sprechzeiten: Di 16-20 Uhr, Fr 11-15 Uhr
☎ 69033572 | ambulanz@berliner-stadtmission.de
Lehrter Straße 68 | 10557 Berlin
Anfahrt: S-Bahn Berlin Hauptbahnhof
Bus: 120, 123, 240
Lehrter-/Invalidenstraße

Kälteübernachtung II (nur Männer)
Kopenhagener Straße 29
13407 Berlin Reinickendorf
☎ 61202967 | kue2@berliner-stadtmission.de
Öffnungszeiten: 1.11.-31.3., täglich 21-8 Uhr
Anfahrt: U8 Residenzstraße
S1 Alt Reinickendorf

Kälteübernachtung III/Halle-Luja (nur Männer)
Am Containerbahnhof | 10365 Berlin
☎ 690333-527 | kue3@berliner-stadtmission.de
Öffnungszeiten: 1.11.-31.3., täglich 21-8 Uhr
Anfahrt: S- und U-Bahnhof Frankfurter Allee
Straßenbahn M 13, 16

www.berliner-stadtmission.de



CDU Berlin
wirkt

32. Bundesparteitag in Leipzig

„Eine strukturell loyale Partei“
Wo Friedrich Merz recht hat,
da hat er recht. In seiner mit



Spannung erwarteten Rede, die
gleichsam eine Antwort auf den
Bericht der Bundesvorsitzen-
den war, hatte Merz dazu aufge-
rufen, die Fehler der SPD nicht
zu wiederholen, um dann den
entscheidenden Unterschied zur



SPD zu benennen. „Die SPD“, so
Merz unter großem Beifall der
Delegierten, „ist eine strukturell
illoyale Partei. Die CDU ist eine

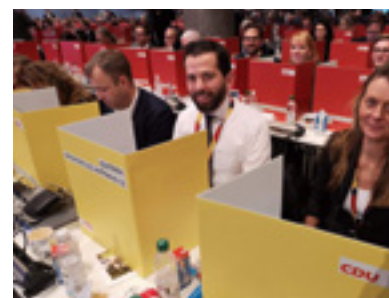
strukturell loyale Partei.“
Es war die entscheidende Passage
der Merz-Rede und vielleicht gar
des gesamten 32. Bundespartei-
tages. Was war denn nicht alles
vor dem Parteitag in Leipzig ge-
schrieben worden? Von Auflehn-
ung gegen die Parteiführung war
die Rede, gar von offener Rebelli-
on. Doch es geschah wie so oft,
wenn die selbsternannten Augu-
ren in den Redaktionsstu-

Pult gegangen, um mit Leiden-
schaft für die Unterstützung
der Hauptstadtunion in ihrem
Kampf gegen den Mietendeckel
zu werben, eindringlich führte er
vor Augen, dass Berlin nur ein La-
bor sei, dass der Mietendeckel erst
hier eingeführt, bald auch wo-
anders seine Nachahmer finden
werde, es also im Interesse der
gesamten Partei liegen müsse,
den Kampf aufzunehmen. Was



dazu führte, dass der Berliner
Antrag – unterstützt vom Lan-
desverband Hamburg – später
einhellig angenommen wurde.
Und dann, am Samstag, kam
Markus Söder. In seinem Gruß-
wort riss der Vorsitzende der

ges sein Grußwort beendet hatte,
da dachten nicht wenige: Da hat
jemand in Leipzig seine Visiten-
karte abgegeben.



bayrischen Schwesterpartei, die
Delegierten von den Sitzen. Fun-
kelnde Ironie wechselte mit bis-
sigem Spott, der klaren Analyse
folgte der flammende Appell. Als
er dann nach 30 Minuten unter
tosendem Applaus des Parteita-



Die CDU Lichtenberg hat den
Preis für innovative Parteiar-
beit gewonnen. Der Kreisver-
band wurde für das Mitmach-
angebot Bürgerbürobeirat,
ein Expertengremium von
Anwohnern für Kiezthemen,
auf dem Bundesparteitag aus-
gezeichnet.



Zentrale Beschlüsse des Bundesparteitags

FINANZEN

Bekenntnis zur Schuldenbremse
und zur „Schwarzen Null“ sowie
einer Stärkung der Wettbewerbs-
fähigkeit Deutschlands durch
Bürokratieabbau und steuerliche
Entlastung von Unternehmen.

PLANUNGSRECHT

Reform des Planungsrechts bei
Bauprojekten, damit Planungen
schneller und einfacher umgesetzt
werden können. Einführung eines
Parlamentsgenehmigungsrechts
für national bedeutsame Projekte.

KOPFTUCHVERBOT

Einführung eines Kopftuchverbotes
an Kindergärten und Grundschulen
als letztmögliche Maßnahme.

MINIJOBS

Anhebung der Minijobgrenze von
450 auf 550 Euro samt zukünftig
intervallmäßiger Überprüfung der
Anpassung der Einkommensgren-
ze.

MINDESTLOHN

Zukünftige Sicherstellung einer
angemessenen Mindestlohn-
anpassung durch Möglichkeit der
Nutzung konkreter Spielräume

MIETENDECKEL

Aufforderung an die Bundestags-
fraktion, eine Überprüfung des
Berliner Mietendeckels vom Bun-
desverfassungsgericht zu initiieren.

DIGITALISIERUNG

Einstufung der digitalen Infrastruk-
tur als Teil der Daseinsvorsorge und
Entlastung kleiner Unternehmen
durch Lockerung übertriebener
Datenschutzregelungen in der
Datenschutz-Grundverordnung.

AUSBAU DES 5G-MOBILFUNKS

Beteiligung ausschließlich vertrau-
enswürdiger Ausrüster, die einen
klar definierten Sicherheitskatalog
nachprüfbar erfüllen am Ausbau
der 5G-Infrastruktur.

PRIVATE ALTERSVORSORGE

Ausbau, Stärkung und ggf. verbind-
liche Ausgestaltung der privaten
Altersversorgung.

Die Anträge und
Beschlüsse finden Sie
unter: <https://www.cdu.de/leipzig2019/antraege-und-beschluesse>



„Ein neuer Aufbruch für Berlin“

2021 wird in Berlin das nächste Abgeordnetenhaus gewählt. Im Gespräch mit der Berliner Rundschau wagt Berlins CDU-Chef Kai Wegner einen Ausblick auf das Jahr 2020 und den Weg zum Regierungswechsel.

Berliner Rundschau (BR): Herr Wegner, im Mai sind Sie zum neuen Parteichef gewählt worden. Was hat sich seitdem getan in der Berliner CDU?

Wir haben einen Aufbruch in unserer Partei hinbekommen und denken die Stadt nach vorn. Ich spüre eine enorme Motivation,

die Zukunft Berlins zu gestalten. Wir arbeiten geschlossen zusammen und entwickeln mit unseren Mitgliedern innovative Konzepte. Auch in den sozialen Netzwerken stellen wir uns mit Leidenschaft dem Dialog und dem Wettbewerb der Ideen. Die CDU wird wieder wahrgenommen. Wir sind auf einem guten Weg.

BR: Wie bewerten Sie die aktuelle Senatspolitik?

Rot-Rot-Grün steht für Ge-

einander statt für Miteinander. Die Linkskoalition betreibt gnadenlos ideologiebetriebene Klientelpolitik und spaltet so die Stadt: Außenbezirk gegen Innenstadt, Autofahrer gegen Fahrradfahrer, Mieter gegen Vermieter, Sicherheit gegen Freiheit. Hinzu kommt: Rot-Rot-Grün arbeitet am Systemwechsel – Planwirtschaft statt soziale Marktwirtschaft. Zu Recht ist der rot-rot-grüne Senat die unbeliebteste Landesregierung Deutschlands.

BR: Was werden die Schwerpunkte der CDU Berlin im nächsten Jahr sein?

Berlin ist die Hauptstadt der Kreativen und Querdenker. Hier ist immer der Platz für neue Ideen. Im kommenden Jahr werden wir Digitales, Sicherheit und Sauberkeit, Bildung und Verkehr in den Blick nehmen. Diese Hauptthemen wird die CDU Berlin breit diskutieren. Wir werden vor Ort sein, zuhören, zusammenführen und Angebote für alle Berlinerinnen und Berliner machen.

BR: Wie schafft die CDU den Regierungswechsel?

Mit Gestaltungskraft, mit einem klaren Gegenprogramm zu Rot-Rot-Grün und mit Lösungen für die Probleme, die den Berlinern auf den Nägeln brennen. Es geht um die ganze Bandbreite einer Volkspartei: liberal bei den Lebensmodellen, sozial beim Kampf gegen Alters- und Kinderarmut, konservativ bei der Durchsetzung von Recht und Ordnung. Mit einer klaren Zukunftsidee wollen wir die Berlinerinnen und Berliner begeistern und spätestens 2021 zeigen, wie gutes Regieren tatsächlich aussieht. Berlins Stärke war schon immer das Eintreten für ein gemeinsames Ziel. So wollen wir den Aufbruch in der CDU in die Stadt tragen und mit den Berlinerinnen und Berlinern einen neuen Aufbruch für Berlin schaffen.

„Nur wenn Europa wirklich wieder zusammenfindet, werden wir mit kräftiger Stimme sprechen können.“



Im kommenden Jahr wird die CDU Deutschlands 75 Jahre alt. Hans-Joachim Boehm wäre 100 geworden, kurz vor seinem 99. Geburtstag verstarb der Berliner Stadtälteste nun am 12. Oktober. Von Anfang an begleitete das ehemalige Mitglied des Abgeordnetenhauses den Werdegang seiner Partei. Er war 25 Jahre (1958-1983) Landesschatzmeister im Landesverband Berlin und Schwager des langjährigen Parteivorsitzenden Peter Lorenz. Im Interview mit dieser Zeitung über seine CDU ging sein Blick, wie immer im

persönlichen Gespräch, kundig in die Zukunft. Im Sommer des letzten Jahres stellte er fest: „Nur wenn Europa wirklich wieder zusammenfindet, werden wir mit kräftiger Stimme sprechen können.“ Die CDU Berlin wird seinen Rat und einen besonderen Menschen vermissen.

Das Interview aus 2018 anlässlich der immer noch andauernden Debatte zu einem neuen Grundsatzprogramm der CDU finden Sie auf dem Kanal der CDU Berlin auf youtube.

Berlin smart & green: Vorbild für Europa!

Mit unserem Kleinen Parteitag haben wir auch in Brüssel ein Ausrufezeichen gesetzt. Unser Konzept zeigt exemplarisch für Europa, wie sich Metropolen in Zeiten des Klimawandels erfolgreich verändern können. Ein Thema mit Hochkonjunktur in Brüssel, denn der Green Deal ist Ursula von der Leyens wichtigstes Projekt. In 100 Tagen möchte sie ein EU-Klimagesetz vorlegen, das die Klimaneutralität bis 2050 Realität werden lässt.

Hier liegt unsere Chance: Im Mittelpunkt des Deals müssen Städte stehen! 70% der globalen Treibhausgas-Emissionen entstehen urban. Bäume retten das Klima – das sagen nicht nur wir in der CDU Berlin: „Lasst uns in ein massives Wiederaufforstungsprojekt einsteigen... und lasst uns



neue Grünflächen in unseren Städten schaffen!“ Das forderte Frans Timmermans, künftiger Kommissar für den Green Deal, im EP-Umweltausschuss (ENVI), dem unsere Europa-Abgeordnete Hildegard Bentele angehört. Einverstanden! Bislang fließen dafür aber kaum EU-Mittel in Städte – das muss sich massiv ändern.

Smart Cities hingegen werden von der EU seit 2012 gefördert: Für das Horizont 2020 „smart cities“-Programm stehen von 2014 bis 2020 Mittel in Höhe von fast 1 Mrd. Euro zur Verfügung. Geldregen in Berlin aber Fehlanzeige – kein Projekt durchbekommen. CDU Berlin-Konzepte wie Hyperloop-Technologie, e-charging und storage hubs für Elektromobile oder Pulsenergiestraßen könnten das ändern. Als Mitglied im EP-Forschungsausschuss (ITRE) will unsere Europa-Abgeordnete unsere Konzepte vorantreiben unter dem Motto: Was kann Europa von Berlin lernen und was bietet uns Europa an Unterstützung? Damit machen wir klar: Wir in der CDU Berlin packen auf allen Ebenen an!

Bundeshaushalt 2020 beschlossen – Millionen für Berlin



Freitag, 15.11.2019 um 5.03 Uhr in der Frühe: Nach 15 Stunden Marathonsitzung hat der Haushaltsausschuss seine Beratungen zum Bundeshaushalt 2020 zu mehreren hundert Änderungsanträgen aus der Koalition und der Opposition abgeschlossen.

Auch in diesem Jahr wird Berlin wieder kräftig von millionenschweren Zuschüssen profitieren. „Ganz besonders freue ich mich, für die Sanierung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche 16 Mio. € und für die Sanierung des Parkwächterhauses im Lietzenseepark 245.000 € gesichert zu haben.

Allein im Kulturbereich fördert der Bund Projekte im Volumen von über 68 Mio. €“, so der Wahlkreisabgeordnete Klaus-Dieter Gröhler.

„Der Einsatz für Berlin hat sich auch in diesen Haushaltsberatungen wieder gelohnt. Jetzt hoffe ich, dass die Landesregierung dort Initiative zeigt, wo es erforderlich ist: beim Abruf der Bundesmittel“, so Klaus-Dieter Gröhler. Dabei erinnert er, dass Berlin den Bundeszuschuss für die Sanierung und Instandsetzung des Neptun-Brunnens verfallen ließ – mangels Antragstellung.

Darüber hinaus wird das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ fortgesetzt. Für Projekte aus den Kommunen hat der Haushaltsausschuss insgesamt 332 Mio. € zusätzlich beschlossen.



Haushalt 2020 Ergebnis der Beratung

- Parkwächterhaus im Lietzen-seepark (Charlottenburg): 245.000 €
- Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (Charlottenburg): 16 Mio. €
- Jesus-Christus-Kirche (Dahlem): 1 Mio. €
- St.-Matthäus-Kirche (Mitte): 5 Mio. €
- Immanuelkirche (Pankow): 6,8 Mio. €
- Stephanuskirche (Gesundbrunnen): 5,55 Mio. €
- St.-Laurentius-Stadtkirche (Köpenick): 2 Mio. €
- Friedhofsverband Berlin Stadtmitte: 23,4 Mio. €
- Alte Schule (Treptow): 4 Mio. €
- Gedenkstätte Deutscher Widerstand (Mitte): 2,8 Mio. €
- Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit (Schöne-weide): 1,2 Mio. €
- Akademie der Künste (Mitte): 200.000 €
- Für den Jüdischen Campus (Wilmerdorf): 4 Mio. €
- Synagoge Fraenkelufer (Kreuzberg): 2,5 Mio. €
- „House of One“ (Mitte): 9,5 Mio. €
- Charité/Herzzentrum Berlin (Mitte): 100 Mio. €

Kältehilfe – Helfen Sie mit!

Wärmebus erreichbar ab 18 Uhr unter: **030 600 300 1010**
1. November – 15. März
täglich unterwegs von 18 bis 24 Uhr

Kältebus erreichbar ab 21 Uhr unter: **0178 523 5838**
1. November – 31. März
täglich unterwegs von 21 bis 3 Uhr

Kleiderspenden abgeben - wo? bei der **Berliner Stadtmission**
Montag bis Freitag
von 8.00 bis 18.00 Uhr
(nur 5 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt)
Lehrter Str. 68, 10557 Berlin

Kältehilfe-App der GEBEWO
im Appstore unter „Kältehilfe“
Kältehilfe-Wegweiser auch unter:
www.gebewo.de/beratungsstelle

Frühlingsball 2020

POLIZEIARBEITSKREIS in der Berliner CDU

Der Vorstand des Polizeiarbeitskreises der Berliner CDU und das Best Western Hotel Steglitz International laden zum 41. großen Frühlingsball 2020 ein!

Durch das Programm führt Sie wieder der kulturpolitische Sprecher der Berliner CDU, Dr. Robbin Juhnke.



Es erwarten Sie ein tolles Büfett, einige Überraschungen und ausgezeichnete Tanzmusik mit dem „Berlin Starlight Orchestra“!

Samstag, den 28. März 2020

Einlass ab 19 Uhr

Beginn: 20 Uhr, Ende: 1 Uhr

Im Best Western Hotel Steglitz International, Albrechtstr. 2, 12165 Berlin. Großer Ballsaal und Vorhalle mit Bierbar und Büfett.

Eintritt: 45,00 Euro /incl. Büfett

Kartenbestellung: Mittwochs von 10 – 13 Uhr in der Landesgeschäftsstelle, unter der Tel. 030/ 32690430 oder per Fax 030/326 90 431 und montags – freitags, in der Zeit von 9 – 18 Uhr, unter der HandyNr.: 0162 95 06 206 (Herr Stefan Zimmermann).

Sie können aber auch den entsprechenden Betrag bis zum 25.02.2020 überweisen.

Empfänger: Kölle & Stolle Hotel GmbH & Co. KG
IBAN: DE35 1007 0000 0425 4710 00
Verwendungszweck: „PolAK Ball 20“
sowie Name und Anschrift des Einzahlers.

Die Karten werden Anfang März versandt. (Die Rücknahme der Karten ist nicht möglich)



Nit spitzer Feder

Wir sind die Mitte

Stefan Evers,
Generalsekretär der CDU Berlin

aus tiefer demokratischer Überzeugung. Wir sind die Mitte – und genau deshalb sehe ich für die CDU in diesen Zeiten vor allem Chancen. Wenn Linke, SPD und Grüne sich in der linken Ecke drängeln und die AfD zur neuen NPD mutiert, dann geben wir der Mitte eine Heimat. Im besten Sinne des Wortes. Polarisierung stößt ab, Extremismus widert an, Hass macht hässlich. Die Menschen sehnen sich nach Sachlichkeit, Sicherheit, Zusammenhalt und klarer Orientierung. Sie wollen ihre Freiheiten leben und wünschen sich einen starken Staat, der das ermöglicht. Es sollten goldene Zeiten sein für uns Christdemokraten. Überlassen wir die Untergangsstimmung den anderen, unsere Dinge sind Optimismus, Zuversicht und Entscheidungsfreude. Wir müssen die Grundsätze der CDU nicht neu erfinden, wir müssen sie einfach selbstbewusst und glaubwürdig vertreten. Unser Kompass ist nicht verstaubt, er ist aktueller denn je. Wir müssen nur zeigen, dass wir ihm folgen.

Wo die Union steht, scheint eine Frage der Perspektive zu sein. „Rechtsrutsch“ werfen uns die einen vor, „Linksruck“ beklagen die anderen. Christdemokratische Prinzipien scheinen den politischen Extremen verdächtig zu sein. Vernunft, Verantwortung, Leistungsgerechtigkeit, sozialer Ausgleich – was uns leitet und antreibt, mutet gelegentlich untauglich an für die von schrägen Parolen und hysterischen Wortmeldungen geprägte Meinungslandschaft.

„Rechts“ steht in den Augen der Linken, wer Eigentum als Freiheitsrecht verteidigt, die soziale Marktwirtschaft für ein Erfolgsmodell hält und ‚demokratischen Sozialismus‘ für einen Widerspruch in sich.

„Links“ steht in den Augen der Rechten, wer Meinungsfreiheit als Grundrecht ansieht, Ausländerfeindlichkeit als undeutsch ablehnt und in Europa die Zukunft unseres Landes sieht, statt seinen Untergang.

Wir stehen für all das, und noch viel mehr. Wir sind eine Partei von Antikommunisten, Antifaschisten und Antipopulisten. Wir sind Volkspartei, vielleicht die letzte in Europa. Wir sind Systempartei,

Auf dem linken Auge blind?

Im Oktober berichteten die Zeitungen von Anschlägen auf Wahlkreisbüros der CDU-Abgeordneten Jan-Marco Luczak und Stephan Lenz in Berlin. Jan-Marco Luczak erhielt auch Drohschreiben, auf sein Wohnhaus wurden Farbanschläge verübt. Im November folgte ein Anschlag auf das Traditionscafé Sybille in Friedrichshain, in dem am darauffolgenden Tag eine Veranstaltung der CDU stattfand. Die Polizei vermutet Linksextremisten hinter den Taten.

Welche Bedrohung stellt die Kriminalität dieser Verfassungsfeinde von links dar, die gemäß Verfassungsschutzdefinition die „freiheitliche Demokratie beseitigen und diese durch ein kommunistisches beziehungsweise anarchistisches System ersetzen“ wollen? Wie erfolgreich bekämpft der rot-rot-grüne Senat diese Straftaten?

Laut Bundesverfassungsschutz ist die Zahl der Linksextremisten im vergangenen Jahr bundesweit um 8,5% gestiegen. Die Zahl linksradikaler Gewaltdelikte in Berlin ist nach Angaben der Polizei im vergangenen Jahr um 14,3% gewachsen. Die

seit 2010 von Linksextremisten verübten Anschläge auf die S-Bahn sowie die Brandstiftungen an PKWs sind in der Stadt inzwischen nichts Ungewöhnliches mehr.

Die Aufklärungsquote in diesem Deliktbereich hingegen ist erschreckend niedrig. Liegt Berlin bereits mit einer Aufklärungsquote von insgesamt 44,4% bundesweit auf dem letzten Platz, sinkt die Quote im Bereich linksextremistischer Straftaten weiter auf mickrige 30,1%.

Diese Zahlen sind eine Aufforderung an Rot-Rot-Grün, die Bedrohung durch den Linksextremismus hinreichend ernst zu nehmen und den demokratischen Rechtsstaat entschieden zu verteidigen.

Mehr Schutz für Polizisten und Kommunalpolitiker – Meldegesetz ändern

Bedroht, beschimpft, angegriffen – der Ton in der politischen Auseinandersetzung und in der Gesellschaft wird rauer. Nicht selten folgen aggressiven Worten auch Taten. Das musste der Bundestagsabgeordnete Dr. Jan-Marco Luczak jüngst selbst erfahren. Ende Oktober wurde mit massiver Gewalt ein Anschlag auf sein Bürgerbüro in Tempelhof-Schöneberg verübt. Die Tat hatte offenbar einen politischen Hintergrund mit dem Ziel, ihn einzuschüchtern. Am Tag zuvor hatte sich Luczak deutlich gegen den vom Berliner Senat beschlossenen Mietendeckel ausgesprochen, weil dieser verfassungswidrig ist und den Berliner



Mietern am Ende schaden wird. Wegen seiner Position im Mietrecht steht Luczak seit längerem im Fokus linksextremistischer Kräfte. In der Vergangenheit gab es bereits einen Farbanschlag auf sein Wohnhaus und diverse Briefe, in dem ihm RAF-Methoden angedroht wurden.

Hass und Gewalt betreffen aber längst nicht nur Politiker. Auch

gegen Polizisten, Gerichtsvollzieher, Staatsanwälte oder Mitarbeiter in Jobcentern nehmen verbale oder physische Attacken seit Jahren zu. Die Übergriffe reichen zum Teil bis in das Privatleben der Beamten hinein. „Das ist inakzeptabel. Jeder Angriff auf eine Person, die im Dienst des Staates steht, ist ein Angriff auf unsere Gesellschaft. Diejenigen, die jeden Tag Dienst an unserer Gesellschaft tun, verdienen unseren Respekt und unseren Rückhalt“, sagt Luczak. Er begrüßt, dass das Bundeskabinett endlich ein Maßnahmenpaket gegen Gewalt, Extremismus und Hasskriminalität beschlossen hat. Beleidigungen und Hass

im Netz sollen künftig effizienter verfolgt werden können. Rechtspolitiker Luczak reicht das aber nicht, er drängt auch auf einen besseren Schutz der Meldeadressen: „Leider reichen Hass und Hetze oftmals bis an die private Haustür heran. Das kann der Drohbrief im Briefkasten, Farbschmiererei oder ein zerstocheener Reifen sein. Deswegen muss es für gefährdete Beschäftigungsgruppen im öffentlichen Dienst leichter sein, für ihre private Adresse eine Auskunftssperre eintragen zu lassen. Der Staat muss hier seiner Fürsorgepflicht besser nachkommen und das Meldegesetz entsprechend anpassen.“

Kita-Kinder vor Missbrauch schützen

Jeden, der Kinder hat, wird diese Nachricht schockieren, ja fassungslos machen: Fremde Erwachsene sollten gegen Bezahlung in unseren Kitas mit unseren Kindern kuscheln dürfen. Organisiert wurde das Ganze professionell über eine Internet-Plattform. Für einen dreistelligen Betrag wurden Interessenten Kitas empfohlen, in denen sie mit Kindern in körperlichen Kontakt kommen konnten. Da dreht sich einem fast der Magen um. Eine abscheuliche Vorstellung, dass Fremde andere Kinder anfassen. Unsere Kindergärten sind geschützte Lernorte.

Wer bitte kommt auf die Idee, mit zweifelhaften Angeboten dem Missbrauch Tür und Tor zu öffnen?

Besorgte Eltern warnten, schilderten ihre Erfahrungen. Um Ihnen Details zu ersparen: Die Vorwürfe, die sie vorbrachten, waren schlimmer als gedacht. Von sexuellen Übergriffen war die Rede. Doch wie so oft in Berlin passierte erst mal gar nichts.

Dieses widerliche Pädagogikkonzept konnte und wollte die Berliner CDU-Fraktion nicht dulden. Allen war klar: Hier geht es um Kindeswohl, das wir schützen müssen. Der Fraktionsvor-



sitzende Burkard Dregger hatte sich an das Landeskriminalamt gewandt, Eltern erstatteten Anzeige. Im Parlament forderte die CDU-Fraktion in einem Dringlichkeitsantrag das sofortige Verbot solcher Kita-Spielereien. Neuköllns CDU-Jugendstadtrat Falko Liecke fackelte nicht lange und untersagte als erster diese

fragwürdigen Kita-Angebote in seinen Einrichtungen. Schließlich hatte der Druck der CDU und die breite Berichterstattung der Medien Wirkung: Die Bildungsverwaltung setzte Ende Oktober mit dem landesweiten Verbot ein Stoppsignal. Begründung: „Nach derzeitigem Stand ist es nicht auszuschließen, dass es bei der Anwendung zu Grenzüberschreitungen bzw. Grenzverletzungen sowie zu Gefährdung des Kindeswohls kommt.“

Das bittere Fazit: Ein schnelleres Eingreifen des Senats wäre wünschenswert gewesen – im Interesse unserer Kinder.

Museum der Moderne wird gebaut!



Am Donnerstag, 14. November 2019, hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages rund

364 Millionen Euro für das Museum der Moderne am Kulturforum bewilligt erklärte die Kulturstatsministerin Monika Grütters. Dem Bau des Museums für die Kunst des 20. Jahrhunderts steht damit nichts mehr im Wege. In dem Neubau sollen künftig die Sammlungen zur Kunst des 20. Jahrhunderts der Nationalgalerie zu sehen sein.

Sie gehören zu den bedeutendsten weltweit, für viele gibt es aber bisher nicht genug Ausstellungsplatz. Die Brüche des 20. Jahrhundert haben Kunstwerke hervorgebracht, die ihresgleichen suchen. Deshalb ist es wichtig, dass die deutsche und internationale Kunst dieses wechselvollen Jahrhunderts in Berlin besser zur Geltung kommt – von Beuys bis Richter, von Picasso bis Warhol.

Mit diesem Projekt erhält mit dem Berliner Kulturforum auch eines der städtebaulich schwierigsten Areale der Hauptstadt eine neue Chance, die sich so schnell nicht wieder ergeben hätte. Der Neubau wird die städtebauliche Situation zwischen den Solitären Mies van der Rohes und Scharouns und der St. Matthäus-Kirche maßgeblich verbessern – ein Gewinn für die Hauptstadt.

Reinickendorf

Oranienweg 6-10, Aufgang D,
13469 Berlin, Tel.: 496 12 46
Fax : 496 30 53, info@cdu-reinicken-
dorf.de, www.cdu-reinickendorf.de

Spandau

Hoher Steinweg 4, 13597 Berlin
Tel.: 333 11 33, Fax: 333 95 23
Email: info@cdu-spandau.de
Internet: www.cdu-spandau.de

Mitte

Triftstraße 41, 13353 Berlin
Tel.: 395 27 80, Fax: 3903 4144
Email: kreisgeschaeftsstelle@cdumitte.de
Internet: www.cdumitte.de

Pankow

Berliner Straße 38, 13189 Berlin
Tel.: 428 74 81, Fax: 428 06 377
Email: kgs@cdupankow.de
Internet: www.cdupankow.de

Lichtenberg

Normannenstr. 1-2, 10367 Berlin
Tel.: 5130 51200, Fax: 5130 51209
Email: post@cdu-lichtenberg.de
Internet: www.cdu-lichtenberg.de

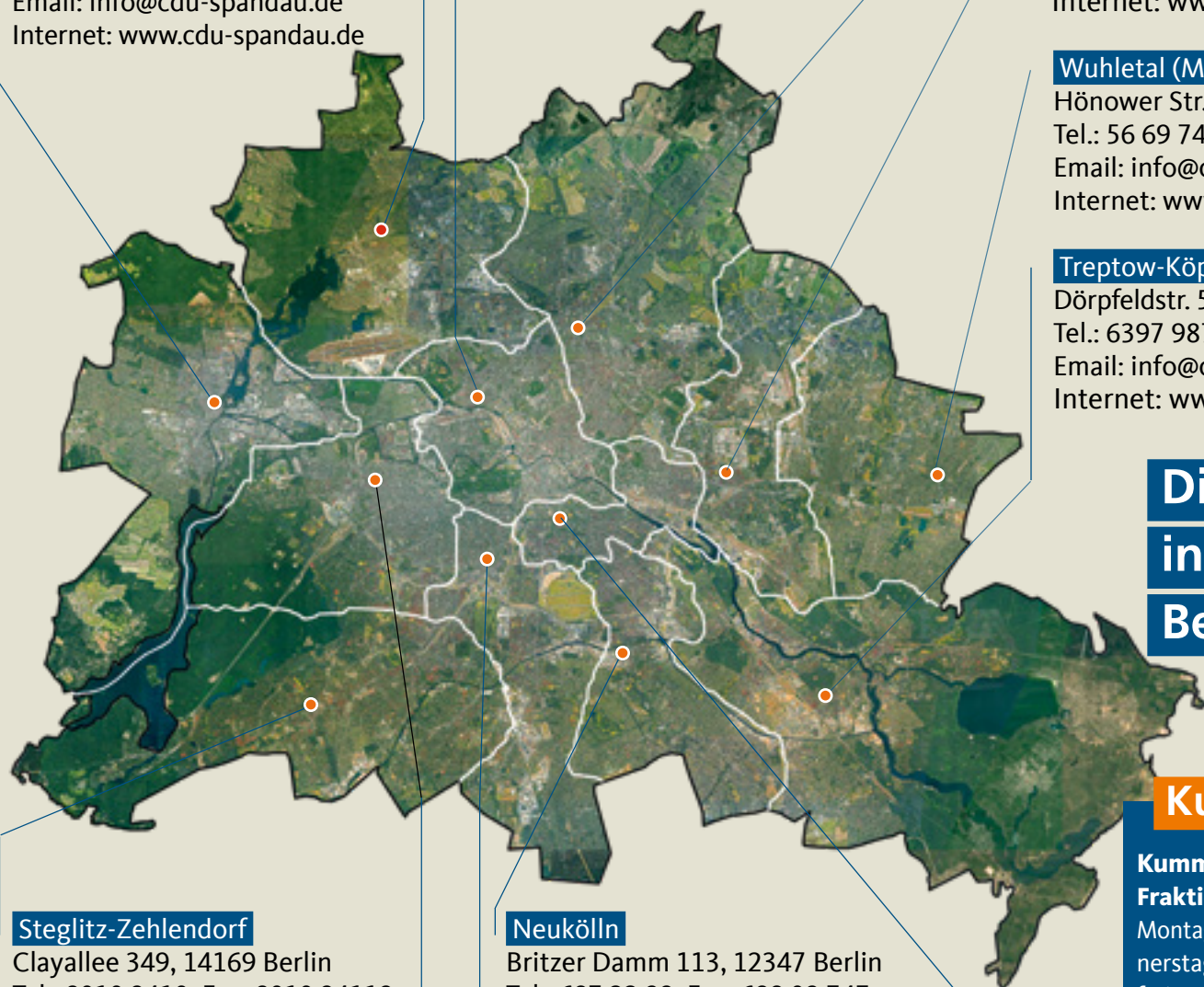
Wuhletal (Marzahn-Hellersdorf)

Hönow Str. 67, 12623 Berlin
Tel.: 56 69 74 54, Fax: 56 69 74 55
Email: info@cduwuhletal.de
Internet: www.cduwuhletal.de

Treptow-Köpenick

Dörfeldstr. 51, 12489 Berlin
Tel.: 6397 9871, Fax: 6397 9872
Email: info@cdu-tk.de
Internet: www.cdu-tk.de

Für Sie vor Ort



Steglitz-Zehlendorf

Clayallee 349, 14169 Berlin
Tel.: 8010 9410, Fax: 8010 94119
Email: kontakt@cdu-sz.de
Internet: www.cdu-sz.de

Neukölln

Britzer Damm 113, 12347 Berlin
Tel.: 687 22 99, Fax: 688 09 747
Email: info@cdu-neukoelln.de
Internet: www.cdu-neukoelln.de

Charlottenburg-Wilmersdorf

Rathaus Charlottenburg, Raum 229,
Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin
Tel.: 341 35 34
Email: info@city-cdu.de
Internet: www.city-cdu.de

Tempelhof-Schöneberg

Kolonnenstraße 4, 10827 Berlin
Tel.: 751 33 88, Fax: 752 22 74
Email: info@cdu-ts.de
Internet: www.cdu-tempelhof-schoeneberg.de

Friedrichshain-Kreuzberg

Markgrafenstraße 87, 10969 Berlin
Tel.: 2529 9580, Fax: 2529 9582
Email: info@cdu-friedrichshain-
kreuzberg.de Internet: www.cdu-
friedrichshain-kreuzberg.de

Die CDU in den Berliner Bezirken

Kummernummer

**Kummernummer der CDU-
Fraktion im Abgeordnetenhaus**
Montags von 15:00 bis 17:00 Uhr, don-
nerstags von 09:00 bis 11:00 Uhr und
freitags von 10:00 bis 12:00 Uhr unter
der Telefonnummer (030) 2325-2837

Beim Schenken auch an andere denken



Das Erzbistum Berlin lädt in diesem Jahr zu einer besonders schönen Weihnachtsaktion ein. Weihnachten heißt: Gott kommt. Mitten ins Leben. Und das zeigen Geschenkpapier, Weihnachtskarte, Geschenktüte und Adventskalender im weihnachtlichen

Wimmelbild, auf dem Maria und Josef, die Engel und Hirten, die Könige mit ihrer Kamelkarawane inmitten typischer Szenen aus der Hauptstadt, Brandenburg und Vorpommern auftauchen. Umgeben von Roller-Fahrern und Schlittschuhläufern, knatternden Autos und hupenden Motorrollern, gärtnernden Hochhausbewohnern und sportlich-aktiven Stand-up-Paddlern bahnen sie sich ihren Weg. Mit einem Teil der Aktion wird die Franziskaner Suppenküche in Pankow unterstützt. Weitere Infos und Bestellmöglichkeiten: <http://www.erzbistumberlin.de/verschenken>

Kleidersammlung für bedürftige Berliner



Die Spendenbereitschaft der Berliner ist seit Jahren groß. So mancher durchforstet dabei auch regelmäßig seine Kleiderschränke nach überflüssigen, an Bedürftige abzugebende Anziehsachen. Zahlreiche Bürger sind allerdings von Berichten über dubiose Aufsteller von Altkleidercontainern verunsichert, bei denen die Spende im Second-Hand-Laden um die Ecke landet oder gewinnbringend in Afrika verkauft wird.

Vor allem für Hohenschönhausener, die sicher gehen möchten, dass ihre Kleiderspende Bedürftige erreicht, ist die Kleidersammlung des „Lebensmut e.V.“ vor Ort daher eine interessante Alternative. Mit tatkräftiger Unterstützung der CDU Lichtenberg

sammelt der Verein zwei Mal im Jahr Kleiderspenden. Bei der von Prof. Dr. Martin Pätzold (Vorsitzender der CDU Lichtenberg) mitinitiierten Aktion konnten im Herbst vergangenen Jahres über 100 Kleidersäcke gefüllt werden, deren Inhalt im Anschluss an bedürftige Menschen in der Region verteilt wurden. Prof. Pätzold und Danny Freymark (Stellvertretender Vorsitzender der CDU Lichtenberg) freuen sich über den Erfolg der diesjährigen Spendenaktion vom November: „Das lokale Hilfswerk leistet einen enormen Beitrag für den Zusammenhalt in unserem Bezirk. Die Kleidersammelaktion ist seit vielen Jahren dafür ein erfolgreiches Instrument und wir sind jedes Mal stolz auf die große Solidarität der Menschen unserer Region.“

Wer nun auch Lust bekommen hat zu spenden, kann nähere Details bei der CDU Lichtenberg unter der Mailadresse post@cdu-lichtenberg.de in Erfahrung bringen.

Ein neues Zuhause für Bello



Das Tierheim Berlin hat eine lange Geschichte. Sein Vorgänger, das 1901 gegründete Tierheim Lankwitz, gilt als eines der ersten Tiersyle Deutschlands. 2001 zog das Tierheim von Lankwitz nach Lichtenberg in eine große, moderne Anlage. Rund 180 hauptamtliche Mitarbeiter kümmern sich hier um in Not geratene Katzen, Vögel, Kleintiere aber auch um Nutztiere wie z.B. Schafe und Schweine - und natürlich um Hunde. Im letzten Jahr konnte das Tierheim 582 Hunde an neue Besitzer vermitteln, aktuell leben noch über 300 Hunde im Heim. Vielleicht wollen auch Sie einem der Vierbeiner ein neues Zuhause geben? Mit der von der CDU Ber-

lin geforderten Streichung der Hundesteuer auf Tierheimhunde wäre das in Zukunft finanziell unproblematisch.

**12. Februar 2020 | 15.00 - 21.30 Uhr
Mercedes-Welt am Salzufer**



Fachkräfte- und Wohnungsmangel – Boom vorbei für den Berliner Mittelstand?

**Save
the
Date!**



IMPRESSUM CDU-Landesverband Berlin, Kleiststraße 23-26, 10787 Berlin, Tel.: 030 - 32 69 04 -0, Fax: 030 - 32 69 04 -16;

REDAKTIONSLEITUNG: Stefan Evers; CHEFREDAKTEUR: Dirk Reitze;

REDAKTION: Oliver Cywinski, Ada Streb, Ralf Jaksch; SATZ/BILD: André Laurman-Urbanski; Druckerei Vettors;

BILDNACHWEIS von oben links nach unten rechts: Seite 1: Dirk Reitze; Seite 2: 12 x Dirk Reitze, 2 x CDU Berlin; Seite 3: Yves Sucksdorff; Seite 4-5: Grafik CDU Berlin mit googleearth, 3 x Dirk Reitze, Mittermaler, iStock@Naeblys, Dirk Reitze, EUROVA, Dirk Reitze; Seite 6-7: 2x S. Hase, Büro F. Steffel, Wagner, 5 x Dirk Reitze; Seite 8-9: alle Dirk Reitze; Seite 10-11: Büro K. Wegner, Dirk Reitze, Büro H. Bentele, CDU Deutschland, Büro K. D. Gröhler; Seite 12-13: Dirk Reitze, 2 x privat, Büro J.-M. Luczak, iStock@Rawf8, Dirk Reitze; Seite 14-15: Grafik S. Liefänder mit googlemaps, Caritas, Tierheim Berlin, CDU Lichtenberg; Seite 16: Glaubenskirche Tempelhof, J. Lenz, Dirk Reitze

Für nicht angeforderte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: erscheint einmal im Quartal.

Von Gesetz und Kindschaft

Menschen leben unter dem Gesetz. Das ist nicht immer bequem, aber erst einmal gut – jedenfalls wenn es um Gesetze im freiheitlichen Rechtsstaat geht.

Gesetze sichern Lebens- und Gestaltungsräume für mich und andere.

Die Bibel weiß von einem anderen Gesetz, dem Gesetz der Welt. In Kurzform lautet es: Hast etwas, dann bist etwas. Unter diesem Gesetz zählt nur, wer etwas zu bieten hat: Klugheit, Schönheit, Macht, Jugend, Freundschaft, Erfolg, Geld, Liebe. Wer nichts zu bieten hat, macht auch nichts her: weder in den Augen der anderen noch in den eigenen Augen.

Christlicher Glaube lebt davon, dass Gott uns anders sieht. Aus Gottes Perspektive sind wir nicht bloß das, was wir zu bieten haben. Gott sieht in uns seine geliebten Geschöpfe. Das Gesetz der Welt gilt bei Gott nicht. Deshalb Weihnachten! Gott sendet seinen Sohn zu uns. Wir sind es ihm wert: Die Welt soll nicht verloren und gottverlassen sein. Jesus, das Kind Gottes, sagt den Menschen: Ihr seid geliebter, als ihr wisst. Ihr seid nicht allein. Ihr seid nie allein. Ihr seid Gottes Kinder. Neuzeitlich gesprochen: Ihr habt eine unverlierbare Würde. Lasst es euch doch gesagt sein!

An Weihnachten feiern wir, dass Menschen wertvoll sind.



CDU Landesverband Berlin, Kleiststr. 23-26, 10787 Berlin

Weihnachtsgeschenke haben also guten Grund! Das Fest der Liebe? Hinter dem hohen Anspruch steht eine Wahrheit: Das Gesetz der Welt soll uns nicht länger klein machen.

Kinder Gottes sind wir. Liebenswert sind wir, auch wenn wir andere oder uns selber nicht so sehen. Gott sieht es, wie es ist. Kann ich mir das gesagt sein lassen? Dass ich ein geliebtes Kind Gottes bin?

Aus Kindermund wurde ein Satz noch niemals gehört: „Das wäre doch nicht nötig gewesen.“ Diesen Satz haben sich Erwachsene ausgedacht. Kinder wissen: Geschenke sind völlig in Ordnung. Ich bin es wert! Kinder Gottes lernen das noch: Wir sind

geliebter, als wir wissen. Gott sei Dank. Frohe, gesegnete Weihnachten!

Joachim Lenz ist evangelischer Pfarrer und seit 2015 Direktor der Berliner Stadtmission.

Galaterbrief, Kap. 4

4 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn,
geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan,
5 auf dass er die, die unter dem Gesetz waren, loskaufte,
damit wir die Kindschaft empfangen.

Aufnahme des vom Künstler Egon Stollterfoht gestalteten und 1951/52 in der Glaubenskirche in Tempelhof eingesetzten „Weihnachtsfensters“

Gottesdienste zu Heiligabend

24. Dezember,

14:00 Uhr: Christvesper mit Bischof Dr. Christian Stäblein im Berliner Dom

17:00 Uhr: Herz-Jesu-Kloster, Greifswalder Straße 18A: Heiligabend im Kloster, Liturgie und anschließend Weihnachtssessen für alle, die nicht allein feiern wollen.

22:00 Uhr: Christmette mit Erzbischof Dr. Heiner Koch in St. Joseph, Müllerstraße 161, 13353 Berlin

22:00 Uhr: Weihnachtsgottesdienst der Berliner Stadtmission im Berliner Hauptbahnhof mit Jocelyn B. Smith und Chor

23:00 Uhr: Christmette mit Kirchenchor (22.30 Uhr einstimmen auf die Christmette mit Liedern und Impulsen) in Heilig Geist, Bayernallee 28, Charlottenburg

